Wie Karamell, nur von der besten Seite

von Andreas Limbach

Regallautsprecher: Lynx MK II von Chario

Chario hat seine Serien erneuert, unter anderem auch die Constellation-Modelle, wozu die Lynx MK II gehört. Da bin ich doch Feuer und Flamme. Die italienische Manufaktur steht hinter ihrem Produkt wie ein Fels in der Brandung. Das merkt man bei der Fertigungsqualität, vor allem aber beim Klang. Das Ergebnis ist klar: So muss eine Chario klingen und nicht anders, lautet das Credo der Charioaner. Gut so. Der Body des Gehäuses besteht aus einem Materialmix aus Harz und Holzfasern namens HDF (High Density Fiberboard). Masse und Steifheit sorgen für ein extrem niedriges Resonanzniveau - der Materialmix macht's. Die Seitenwände sind aus Massivholz gefertigt und sind am Innenkorpus

angebracht. Diese besondere Struktur garantiert die erforderliche Festigkeit, um Schwingungen zu minimieren. Diesen Herstelleraussagen ist nichts mehr hinzuzufügen. Es handelt sich bei der Lynx MK II noch immer um einen Regallautsprecher, der nach dem 2-Wegebassrefleysystem arbeitet. Ein 3,8 cm Hochtöner, der von einem 13 cm Tiefmitteltöner unterstützt wird. Für den Tiefton wird ein Bassreflexrohr eingelassen, das an der Unterseite seinen Austritt hat (Down Fire), und für den nötigen Schub sorgen kann. Rückseitig hat man noch immer „nur“ Singlewiringzugang per vergoldeten Anschlussbuchsen. Hier will Chario den Spieltrieb der Besitzer begrenzen. Nach dem Kauf soll sich der zufriedene Besitzer fortan der Musikwiedergabe widmen und nicht irgendwelchen Kabelspielchen. Die Seitenwände sind die Krönung der Lautsprecher: Echtholzfunier aus Walnuss - eine Augenweide mit sensationeller Haptik. Aufgestellt werden die Wandler auf passenden Ständern, optional erhältlich - ich habe aber noch ein paar in meinem Arsenal, so dass der Hochtöner normgerecht auf Ohrhöhe spielt. Aufgestellt werden sie von mir etwa 2,5 - 3 Meter in einem gleichschenkligen Dreieck. dann nur noch sehr, sehr leicht angewinkelt, so dass der Klang einrastet. Hierbei ist mir die direkte Abbildung wichtig, aber auch der Raum muss perfekt stimmig sein.

Hörerlebnis

Während des Hörerlebnisses steht mir der Thorens TD 1600 zur Verfügung. Dieser ist dann auch die Basis für die analoge Wiedergabe. Angeschlossen habe ich das Audio Technica AT-F 2 sowie als Pendant das Gold Note Vasari Red. Hier scheint es eine glückliche Klangkonstellation zu geben, da diese

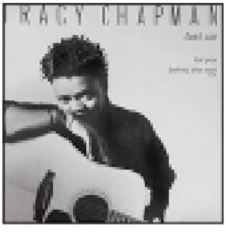
Kombination mit den Lautsprechern vortrefflich klingt. Viva la revolution...

Wie immer bei einem solchen Erlebnis habe ich auch den Lyndorf mit ins Boot geholt und die Speaker per Roomperfect ausgemessen. Angeschlossen habe ich diese dann noch mit meinem Flachbandkabel. Während des Hörens hat mich ein weiteres Paket vom CMI Audiovertrieb mit einem Lautsprecherkabel erreicht, dass ich in einem weiteren Bericht beschreiben möchte. Es ist fertigungstechnisch und klanglich ein richtig gutes Kabel, das die Lynx MK II bestens unterstützt und überdies im bezahlbaren Bereich liegt. Das entspricht der Philosophie der Charioaner. Vielen Dank.

Zunächst habe ich die Fritz Kalkbrenner auf den rotierenden Plattenteller gelegt: Ich beginne mit „Golden“ vom Album „True Color“. Die Lynx MK II fordert mich in meinem Hörraum auf den Pegel zu erhöhen. Man, diese kleinen Dinger schieben ganz schön im Bass und machen den Tiefton erlebbar. Was passiert, wenn ich Roomperfect hinzuschalte? Der Raum wird ein klein wenig tiefer und ein wenig breiter, der Tiefton im gleichen Atemzug „leider“ auch ein wenig fetter. Obwohl das hier reine Geschmackssache ist, da der Bereich, bei dem die Limitierungen auftreten, verändert wird. Bei beiden Ausgangssituationen ist Fritz Kalkbrenner klar und deutlich erkennbar, nicht als beschnitten, sondern als treibender Akteur mitten im Geschehen. Und wieder freue ich mich darüber, dass der Tiefton den Stimmbereich nicht verdeckt oder gar überfährt, sondern die Abbildung ein harmonisches Ganzes ergibt. Zu guter Letzt ist anzumerken, dass auch feinste Details bei normaler oder erhöhter Lautstärke nicht verlorengehen. Um der Wiedergabequalität erneut

auf den Zahn zu fühlen, habe ich Tracy Chapmans „behind the wall“ vom 1988 erschienen Album „fast car“ aufgelegt. Die Nadel senkt sich sanft in die Rille und nun folgen eine Minute und 46 Sekunden Gefühle, Leid sowie Emotionen pur. Dieses A-capella vorgetragene Stück lässt meine Nackenhaare hochfahren. „Last night I heard the screaming“, lautet der Anfang des Songs, gesungen von diesem ebenso kleinen wie beeindruckenden Persönchen und die Lynx MK II sowie das Vasari Red laufen zur Hochform auf. Besser habe ich diese Performance sehr, sehr selten gehört. Dennoch muss ich danach aufhören. Am nächsten Tag ruft die Arbeit.

1928 schrieb Maurice Ravel für Ida Rubinstein sein Mammut-Werk „Bolero“. Viele Legenden und Sagen ranken sich um die Ent-



stehung und Erstaufführung im selben Jahr: Ida Rubinstein umgeben von jungen Tänzern bis zum abrupten Ende. Aufgebaut im dreiviertel Takt, der von kleinen Trommeln über das gesamte Stück vorgegeben und auch beibehalten wird. Darüber werden zwei 16 Takt-Melodien in verschiedenen Variationen gespielt. Ich habe mich für die Einspielung von Daniel Barenbroin und dem Orchestre de Paris (Deutsche Grammophon, 2532041) entschieden. Die Nadel taucht erneut ein und schon trumpfen die technischen Partner mit hervorragendem Klang auf: Die kleinen Trommeln, die zunächst zaghaft die Komposition anführen, die Klarinetten und Querflöte im Duett, die dem Ganzen folgen. Die Raumabbildung ist bei dieser Aufnahme geradezu famos. Die Lynx MK II haben es diesbezüglich einfach drauf. Bei dieser Wiedergabekette im Zusammenspiel mit den Lynx MK II bleibt bezüglich des Klanggeschehens alles überschaubar und nichts verkommt zu einem Klangbrei.

Ich wechsele zum letzten Mal zum Jazz. Hier möchte ich zwei Aufnahmen vorstellen, die mir mit diesen Wandlern wirklich Freude bereitet haben. Jacques Loussiers' Einspielung aus dem Jahre 1965 mit Garros und Michelot (DeccaSLK16167-p). Das ist eine Scheibe, bei der vor allem die Spielfreude zählt. Ich habe zwar auch eine SA-CD aus den späteren Jahren, bei der die Soundqualität zwar besser ist, aber hier bei dieser analogen Einspielung überwiegt die Spielfreude, die die Lynx MK II einfach besser wiedergeben. Aus der Ära des „Ping-Pong-Stereos": rechts das Schlagzeug, dann nach links Bass und Klavier. So können Klassik und Jazz musikalisch Hand in Hand gehen. Die Aufnahme ist sehr direkt. Das zeigen auch die kleinen Italiener. Ihre Größe ist, das muss hier erwähnt werden, nicht der limitierende Faktor, um den Zugang zur Musik zu erhalten. Bezüglich der Abbildung gewinnt der Hörer den Eindruck, deutlich größere Exemplare im Hörraum stehen zu haben. Dann noch einmal Bill Evans aus dem Village Vanguard mit „Jade Vision" vom Album „Sunday at the Village Vanguard". Die Einspielung überzeugt mit einer tollen Stimmung. Hintergrundgeräusche, die in so einem Club nun mal halt vorhanden sind, machen das Ganze authentisch. Soundgimmicks, wie etwa die Knöpfe des Jackets, die gegen den Bass beim Spielen kommen, sind zwar hörbar, stören aber nicht. Geschirrklappern und Stimmfetzen machen diese Aufnahme lebendig und damit livehaftig. Da wissen die Lynx MK II einfach, was die klangliche Stunde geschlagen hat und schmeißen ihre akustische Kompetenz in den Ring. Ach, wie die Akteure miteinander harmonieren und sich die akustischen Bälle zuwerfen. Da wäre ich auch gerne bei gewesen... Die Lynx MK II helfen mir dabei.

Fazit: Wer das bodenständig Handwerkliche einer Manufaktur in der heutigen kurzlebigen Zeit unterstützen möchte, ist bei Chario sehr gut aufgehoben. Neben der Anfassqualität stimmt auch der Klang, der zu keiner Zeit ermüdend oder gar langweilig ist. Das erinnert mich an Karamell, das immer ein wenig mehr Lust auf mehr macht. So sind die Chario Constellation Lynx MK II zu verstehen: Einmal angeschlossen genießt man deren Klang und entdeckt längst verschollen geglaubte Schätze in seiner Sammlung. *AL*

Gehört in:
Rechteckiger Raum mit Beckmann'schen Raumtuning, Da Napoli Akustikdämmplatten, Basstraps
Gehört mit:
Analog: Thorens TD 1600, Thorens TD 203, Edwards Audio TT 6, aufgestellt auf einer 5 cm roten Schieferplatte
Tonabnehmer: Gold Note Vasari Red, Goldring E 3, Audio Technica AT-F2
Phonovorstufe: WBE Diamond No. 36 studio
Phonokabel: Ortofon 6NX TSW-1010
CD-Player: Cary Audio CD 301, Sony Playstation one
Universalplayer: Philips BDP 9700 (digitale Zuspielung zum Vollverstärker)
Kabel: Bastanis Epilog
Vollverstärker: Lyngdorf TDAI-2170 mit Roomperfect (Raumakustiksoftware), Voicing: Music 1
Lautsprecher: Duevel Bella Luna
Netzfilter: Audio Agile F 3
Hifi-Rack: Finite Elements Segment X
LS-Kabel: Cambridge Audio Linea 4 mit Clockworktuning (C37-Lack), Phonosophie LS 2, QED Performance XT25
Zubehör: Knosti I und II, Audio Technica AT617a (Nadelreiniger), Focalpods, White Mirror, Blue chips, Bedini Clearifier, Big foods von Schallwand sowie Shakti Stone, Plattentellerauflagen von Sonic Voice, Feinwaage von Dynavox, Dosenlibelle, Ziegenhaarschallplattenbürste, CD-Spray von Schallwand audio laboratory

Das Produkt:
Chario Constellation Lynx MK II
2-Wege Regallautsprecher (Free Standing)
Treiber: Hochtöner 38mm Soft Dome (T38 Waveguide/IV™) nach vorne gerichtet
Tieftöner 130mm (Papier-Kompositum II) nach vorne gerichtet
Bassreflexöffnung (Vented NRS) nach unten gerichtet - down firing
Empfindlichkeit: 87 dB
Frequenzbereich/Übergabepunkt: 67-20.000 Hz, 1.500 Hz @ -6dB (4th. Order)
Impedanz: 4 Ohm
Empfohlene Verstärkerleistung/ Raumgröße
60 Watt an 4 Ohm bei einer Raumgröße von 14-35m²
Maße (HxBxT): 360 x 200 x 260 mm
Gewicht pro Stück: 10 kg
Gehäuse: HDF/Massive Walnuss
Preis: 1.999,00 Euro pro Paar - optional erhältliche Lautsprecherständer 899,00 pro Paar (inkl. MwSt.)
Vertrieb: CMI Distribution Europe
Christoph Mertens, Am Berg 13, 53913 Swisttal
Tel.: +49(0)2251-970043
Fax: +49(0)2251-970044
E-Mail: office@cmi-distribution.de, Internet: www.cmi-distribution.eu